

# Kompostierung

## "Die wichtigsten Arbeitsschritte"

**Kompostieren ist die einfachste Sache der Welt, wenn man einige Dinge beachtet. Denn gerade bei der Kompostierung kommt es auf eine sorgfältige Standort- und Materialauswahl aber auch auf eine richtige Rottebetreuung an!**

### Die wichtigsten Arbeitsschritte sind:

#### ★ Sammeln

Sammeln Sie die kompostierfähigen Abfälle aus Küche und Garten auf einem eigenen Kompostplatz. Wer sich das Aufsetzen der laufend anfallenden *kleinen Mengen* ersparen will, sammelt die Abfälle einige Zeit und setzt sie dann zu einer sogenannten „Miete“ bzw. einem Haufen auf.

Selbstverständlich können auch Kompostbehälter verwendet werden.

**Tipp:** Grundsätzlich ist zu beachten: das zu kompostierende Material braucht Luft, also niemals in einen Betonbunker legen oder mit einem Luft undurchlässigen Kunststoff abdecken.

#### **Kompost ohne Luft = Fäulnis und Gestank.**

Niemals einen Komposthaufen auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton etc. aufsetzen. Er braucht „Erdanschluß“ u.a. wegen der Kompostwürmer.

#### ★ Zerkleinern

Grundsätzlich ist für das Gelingen der Rotte nicht die Art des Komposters entscheidend, sondern die optimale Zusammensetzung der verschiedenen Materialien. Zu beachten ist dabei, dass Baum- und Strauchschnitt vor dem Kompostieren entsprechend zerkleinert werden muss. Der Einsatz von einem Häckselgerät erleichtert diese Arbeit enorm. *Viele steirische Gemeinden bieten ihren Bürgern kostengünstige Häckseldienste an.*

#### ★ Mischen

Auf die Mischung kommt es an!

Je vielfältiger die Ausgangsmaterialien sind, desto besser verläuft der Rottevorgang. Mischen Sie grüne, feuchte, also nährstoffreiche Materialien (*frischen Rasenschnitt, Gemüse-, Obst- und krautige Staudenreste*) mit nährstoffarmen also holzigen, braunen und trockenen Materialien (*Baum- und Strauchschnitt, Stroh, Laub, Rinde*)

#### ★ Aufsetzen

Haben Sie genügend Material gesammelt, so kann mit dem



Aufsetzen des Kompostes begonnen werden.

Als unterste Schicht, ca. 20 cm hoch, nehmen Sie möglichst grobes Material (Strauch- und Baumschnitt) um eine gute Durchlüftung zu gewährleisten. Dann feinere Stoffe, wie z.B. Laub etc. schichtweise oder vermischt darauf geben;

#### **Frischen Grasschnitt nur ganz dünn einstreuen. Fäulnisgefahr!**

*(Größere Mengen Grasschnitt vorher unbedingt antrocknen lassen. Dieser getrocknete Grasschnitt eignet sich auch sehr gut zur Abdeckung frischer Küchenabfälle.)*

Anschließend schichten Sie die gesammelten Abfälle locker darauf und beachten dabei immer, dass feuchtes Material mit trockenem

Strukturmaterial abgedeckt wird – dadurch werden Gerüche vermieden aber auch Fruchtfliegen ferngehalten.

#### ★ Prüfen „Faustprobe“

Der Komposthaufen sollte gut durchlüftet, nicht zu nass und nicht zu trocken sein. Zur Überprüfung eignet sich die sogenannte Faustprobe. Dazu nimmt man aus dem Komposthaufen eine Faust voll von dem Kompostmaterial und preßt das Material fest zusammen. Beim Öffnen der Faust sollte das Material als „Klumpen, Nockerl“ zusammen bleiben. Fällt das Material auseinander ist es zu trocken. Tropft zwischen den Fingern das Wasser heraus ist das Material zu feucht.

#### ★ Umsetzen

Das aufgesetzte Material sollte nach 4 Wochen umgesetzt bzw. umgeschaufelt werden um eine optimale Ausreifung zu erreichen.

#### ★ Verwenden

Wir unterscheiden  
⇒ **Friskompost:** nach 3 bis 4 Monaten fertig; als rasch verfügbarer Dünger; kann als Mulch ausgebracht werden, eignet sich aber nicht für die Pflanzenanzucht da er zu „scharf“ ist.  
⇒ **Reifekompost:** nach ca. einem Jahr; langsam wirkender Dünger; schwarzbraun, locker und krümelig; duftet nach Walderde; zum Einarbeiten und für empfindliche Pflanzen geeignet.

**Grundsätzlich soll Kompost im gesamten Garten ausgebracht werden.**

**Denn nicht nur die Gemüsebeete, sondern auch Gehölze, Hecken und Obstbäume wissen diesen „Kompostleckerbissen“ zu schätzen.**

# Kompostbehälter

Für das Anlegen eines Komposthaufens eignet sich nicht jeder Ort. Der Komposthaufen sollte möglichst an einer schattigen Stelle im Garten angelegt werden, um ein Austrocknen zu verhindern.

Ist ein solcher Platz nicht vorhanden, kann der Komposthaufen auch durch ein überdachtes Gestell geschützt werden. Man sollte / kann deshalb den Platz mit Hecken, Stangenbohnen oder Spalierpflanzen umgrenzen, um so einen Schutz vor starken Winden, zu viel Sonne aber auch einen Schutz für Nachbarn zu erreichen.

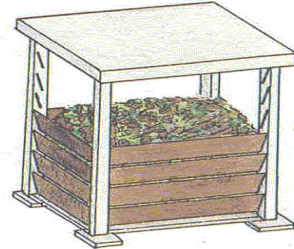
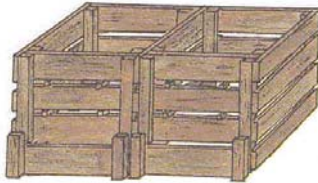
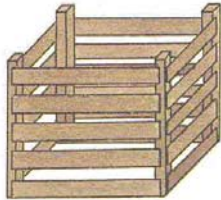
Auf dem Markt gibt es die verschiedensten kreativen Lösungen für Kompostbehälter. Jeder Kompostierer sollte selber entscheiden, welche für ihn der geeignetste ist.

Alle Kompostbehälter, sowohl solche aus Holzlatten, aber auch die handelsüblichen Silos, müssen auf gewachsenem Untergrund stehen, damit zum einen die Bodenlebewesen in den Kompost gelangen und zum anderen die Sickersäfte ablaufen können. Auf festem Untergrund (Beton, Kies) fault das Material.

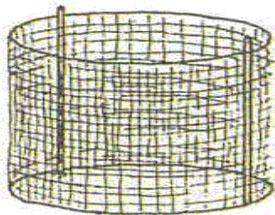
Man sollte in seinem Garten zumindest zwei Kompostbehälter aufstellen: in einem vollzieht sich ungestört die Rotte, der andere wird ständig neu befüllt, dient zur Materialsammlung.

Die wichtigsten Geräte für die Kompostierung sind Schaufel, Schubkarren und Kompostgabel. Mit ihr kann gelockert, gelüftet oder umgesetzt werden.

- **Kompostbehälter aus Holz zum Ineinanderstecken**



Für das Umsetzen können die einzelnen Lamellen abgenommen werden.

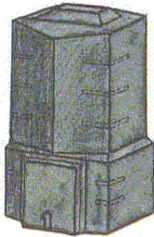
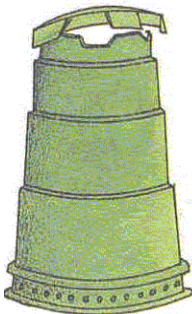


In kleinen Gärten wird aus Platzmangel meist kein Komposthaufen errichtet werden können. Hier bietet sich die Kompostierung in

- **Silos** an. Sie müssen mit seitlichen Löchern oder Schlitzen über den gesamten Umfang versehen sein, damit die Luft ungehindert zirkulieren kann. Die Kompostierung in Silos gestaltet sich nach den gleichen Regeln wie beim Komposthaufen.

Auf dem Markt befinden sich auch, sogenannte

- **Schnellkomposter**. Vergessen sie die Vorstellung: „Oben alle Abfälle einfach hinein – abwarten und nichts tun – unten hochwertiger Kompost wieder raus“. Auch bei diesen Kompostbehältern sind eine sorgfältige Materialaufbereitung und Rottebetreuung notwendig!



Ein "Thermo"-Komposter mit Entnahmemöglichkeit des fertigen Komposts von unten.

## Welche Probleme können auftreten, was ist zu tun?

### Schimmelbildung:

Starke Schimmelbildung (weißgrauer Belag, pilzähnlicher Geruch) kann auftreten, wenn der Kompost zu trocken ist. Er sollte dann umgesetzt und dabei gegossen werden.

### Fauliger Geruch:

Fauliger Geruch entsteht, wenn der Kompost zu naß ist. Hier können ein Umsetzen und die Abdeckung des Kompostes mit einem luftdurchlässigen Material / Dach helfen.

### Scharfer Geruch:

Dieser Geruch nach Ammoniak („Salmiak-Geist“) entsteht, wenn er zu nährstoffreich (Rasenschnitt, Küchenabfälle) ist. Zukünftig sollten dann mehr nährstoffarme Gartenabfälle (Stroh, Laub, Rinde, Baumschnitt) untergemischt werden.

### Fruchtfliegen und Ungeziefer:

Oben aufliegende Küchenabfälle können Fruchtfliegen und Ungeziefer anlocken. Günstiger ist es daher, wenn diese Abfälle mit trockenen Gartenabfällen oder mit reifem Kompost abgedeckt werden.



## Weitere Tipps für die praktische Arbeit:

### Verrottungsbeschleuniger:

Als Kompoststarter, als Verrottungsbeschleuniger können Sie auch normale Gartenerde, Komposterde verwenden und diese dünn über die einzelnen Schichten streuen. Durchmischen und eventuell anfeuchten. Auch Kompostzusätze wie Kalk und Gesteinsmehl beschleunigen den Rottevorgang. Bei gekauften Präparaten die Anwendungsempfehlungen beachten!

Material neu aufsetzen, überdachen oder mit einer luftdurchlässigen Abdeckung, abdecken.

### Kompostwurm:

Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Teesatz sind ideales Kompostwurmfutter!  
Phlox und Holunder sind gute Pflanzen

*Ich bin auf jeden Fall dabei.*



### Tiere:

Abfälle, die Tiere anlocken, stets mit Erde gut abdecken!

am Komposthaufen

### Trockenheit:

Vollkommene Trockenheit vermeiden. Die notwendigen Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit, wenn nötig gießen.

### Abdeckung:

Den fertig aufgesetzten Komposthaufen abdecken, um die Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden. Die Abdeckung muß aber auf jeden Fall luftdurchlässig sein.

### Nässe:

Den Komposthaufen nicht naß werden lassen. Dann fehlt die Luft und er „erstickt“, wenn nötig mit trockenem